

FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN HEIßEN



Ein Praxisheft für Christen



Inhaltsangabe

- 2 Inhalt
- 3 Vorwort: Hartmut Steeb
- 4 Wer ist ein Flüchtling?
- 5 Flüchtlinge in der Bibel
- 6 Ablauf des nationalen Asylverfahrens
- 7 Erste Kontakte knüpfen: Der erste Besuch
- 8 Denkweise der Flüchtlinge verstehen lernen
- 9 Kontakte knüpfen: praktische Hilfen
- 10 Kontakte knüpfen: Deutschkurse
- 11 Kontakte knüpfen: Hausaufgabenhilfe / Kinderstunden
- 12 Kontakte knüpfen: Glaubensgespräche führen
- 13 Kontakte knüpfen: Seelsorge an Flüchtlingen
- 14 Kontakte knüpfen: Hauskreise / Gottesdienste
- 15 Kontakte knüpfen: Kalenderverteilkaktionen / Feste
- 16 Unterstützung durch andere Initiativen / Literaturbus
- 17 Wenn sich Asylsuchende taufen lassen möchten
- 18 Unterstützung bei drohender Abschiebung
- 19 Impressum

Vorwort

Ein Freund von mir ist am Himmelfahrtstag verstorben. Christen sagen, er wurde heimgerufen. Heim ins Vaterhaus Gottes. So lange wir dort noch nicht angekommen sind, sind wir alle auf Wanderschaft. „Wir haben hier keine bleibende Stadt“, ist eine einfache biblische Wahrheit, der niemand ausweichen kann. Aber während viele Menschen wenigstens während ihrer Lebenszeit nur freiwillig umziehen oder gar – wie ich – offenbar immer in der gleichen Stadt wohnen können und dürfen, sind viele, viele andere nicht in dieser Lage. Sie werden vertrieben, ausgestoßen. Sie rennen und kämpfen um ihr Leben. Sie verlassen ihre Heimat, weil sie die Hoffnung haben, an anderer Stelle sicher leben zu können. Und für manche ist es ein letzter Ausweg, ein letzter Versuch, eine vermeintlich oder wirklich letzte Chance dem Hunger, der Armut, dem Tod zu entrinnen. Und wieder andere werfen das Wenige das sie haben, in die Waagschale, um für ihre Kinder eine bessere Zukunft zu bekommen, am anderen Ort. Ob vertrieben oder flüchtig - es sind Menschen, die von Gott gewollt, von Gott bejaht, von Gott geliebt sind. Und wir sind dazu da, ihnen diese Liebe Gottes zu verleiblichen, sie sichtbar und spürbar werden zu lassen.

Die Not der Menschen, die als Flüchtlinge unter uns leben, ist groß. Wir können helfen, Not zu lindern und manches Mal noch mehr. Und vielleicht können wir dadurch sogar diesen wertvollen Menschen den Weg in den Himmel zeigen. Was könnten wir besseres tun?

Sie haben schon bis hierher gelesen? Ich gratuliere Ihnen. Dann werden Sie jetzt auch weiterlesen und Wege entdecken, wie Sie helfen können – in Wort und Tat! Das wünsche ich Ihnen!



A handwritten signature in red ink, which appears to be 'Hartmut Steeb', written over a dark red background.

Hartmut Steeb

Generalsekretär
der Deutschen
Evangelischen Allianz



Weiterführende Infos:

www.agik.at/downloads-material

> ein interessantes Video über den „Refugee Highway“

www.zeit.de/zeit-magazin/fluechtlinge-in-deutschland

> ein Einblick in das Leben von Flüchtlingen in Deutschland

Buchtipp:

Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn – Vier Jahre auf der Flucht nach Deutschland.

Zekarias Kebraeb,

Verlag Bastei,Lübbe,2011,

ISBN 978-3-404-60167-7

365 Seiten, 8,99€

> beeindruckende Beschreibung der Flucht und des Lebens in einem Asylbewerberheim

Wer ist ein Flüchtling?

Nach der **Genfer Flüchtlingskonvention** ist ein Flüchtling eine Person, die sich aus bestimmter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtung nicht in Anspruch nehmen will oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will .

Auf einen Flüchtling treffen viele der folgenden Eigenschaften zu.

Ein Flüchtling ist ein Mensch:

- der Gefühle und Empfindungen hat, mit Seele und Herz
- der traumatisiert ist von Ereignissen der Vergangenheit
- der zwar wenig Gepäck hat, aber einen Rucksack voller Sorgen
- der zwar hier wohnt, aber mit seinen Gedanken in der Heimat ist
- der zwischenmenschliche Wärme vermisst
- der oft niemanden hat, der ihm zuhört und ihn zu verstehen versucht
- der eine Erwerbstätigkeit sucht, aber nicht arbeiten darf
- der seine Probleme in deutscher Sprache nicht ausdrücken kann
- der gerne Deutsch lernen möchte
- der oft die Gesetze in Deutschland oder der EU nicht versteht
- der mit vielen Hoffnungen und Erwartungen hierher kam
- der schnell von der Realität eingeholt wird
- der ein Anrecht hat, das Evangelium zu hören

Flüchtlinge in der Bibel

Migration und Flucht ziehen sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Damalige und heutige Situationen ähneln sich:

Von Auswanderung über individuelle oder kollektive Flucht aus Unterdrückung, zu Armutswanderung, Verschleppung und Umsiedlung.

Es stellt sich sogar die Frage, wer von den **Segensträgern der Offenbarung Gottes Zeit seines Lebens kein Flüchtling war**.

Beispiele:

- Abraham – aus wirtschaftlichen Gründen geflüchtet (1.Mose 12,10)
- Isaak – aus wirtschaftlichen Gründen geflüchtet (1.Mose 26,1)
- Jakob - flüchtet vor seinem eigenen Bruder (1.Mose 27,41 – 43)
- Mose – ein politischer Flüchtling (2.Mose 2,11-15)
- Ebimelech und Naomi – aus wirtschaftlichen Gründen geflüchtet (Ruth 1,1-2)
- Die Bewohner von Israel und von Judäa - verschleppt infolge eines kriegerischen Konfliktes (2.Könige 17,6 / 2.Könige 24,14)
- Jesus Christus – ein politisch Verfolgter (Matth.2,13 – 15)
- Die ersten Christen – religiös verfolgt und zerstreut (Apg. 8,1)

Christen werden auch als Fremdlinge auf dieser Erde bezeichnet (2.Petrus 2,11). Auch wenn zum Teil menschliche Schuld die Ursache für Flucht und Migration ist, können wir sagen:

Flüchtlinge sind für uns eine Chance, Jesu Liebe praktisch weiterzugeben.



Weiterführende Infos:

[www.orientdienst.de/muslime/
bibelkurs/heimat-vertrieben-
zuflucht](http://www.orientdienst.de/muslime/bibelkurs/heimat-vertrieben-zuflucht)



Ablauf des nationalen Asylverfahrens

Der Begriff **Flüchtling** wird in Deutschland unterschiedlich gebraucht. Als Flüchtling werden diejenigen bezeichnet, die sich selbst als Flüchtlinge vorstellen. Staat und Behörden nennen Personen, die Asyl beantragen, **Asylbewerber**.

Nach der Meldung als Asylsuchender folgt die **Erstverteilung** in eine **Erstaufnahmeeinrichtung**. Dort wird die Identität des Asylsuchenden festgestellt und geprüft, ob er bereits in einem anderen Land der EU einen Asylantrag gestellt hat. Wenn das der Fall ist, wird der Betreffende nach dem Dublin Verfahren in das entsprechende Land zurückgeschickt. Wurde bisher in keinem anderen EU Land ein Asylantrag gestellt, ist Deutschland für das Asylverfahren zuständig.

Der Asylantragstellung beim **Bundesamt** folgt die **Anhörung des Asylbewerbers**. Daraus ergeben sich verschiedene **Entscheidungsmöglichkeiten**: (a) Anerkennung als Asylberechtigter, (b) Ablehnung mit Zuerkennung subsidiären Schutzes bis zu (c) einer Abschiebeandrohung mit Ausreisefrist vier Wochen ab Rechtskraft der Entscheidung. Gegen eine Ablehnung kann Klage erhoben werden. Am Ende steht entweder ein Bleiberecht mit Aufenthaltserlaubnis oder der Vollzug der Abschiebeandrohung nach Ablauf der Ausreisefrist. Während des Asylverfahrens kann eine Unterbringung in sogenannten **Gemeinschaftsunterkünften** erfolgen. Durch die **Residenzpflicht** darf der Asylbewerber nicht ohne Genehmigung den Regierungsbezirk bzw. das Bundesland verlassen. Verstöße gegen die Residenzpflicht können mit einem Bußgeld geahndet werden. Abgelehnte Asylbewerber, deren Ausreise nicht möglich ist, erhalten **Duldung**. Diese kann immer wieder erneuert werden, es kann zu jahrelangen Kettenduldungen kommen, zum Teil mit Arbeitsverbot. Durch Bleiberechtsregelungen werden Möglichkeiten geschaffen, Kettenduldungen unter bestimmten Voraussetzungen durch Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis zu beenden.

Weiterführende Infos:

www.bamf.de

Broschüren:

- > Ablauf des deutschen Asylverfahrens
- > Das deutsche Asylverfahren - ausführlich erklärt

www.brd-dritte-welt.de

Broschüre:

- > Flüchtlinge bitten um Asyl – Asylrecht und Asylverfahren

www.ead.de/arbeitskreise/migration/downloads-terme.html

- > Flüchtlinge oder Konvertiten im Asylverfahren helfen - was wir tun können

Erste Kontakte knüpfen: Der erste Besuch

Im Vorfeld:

- Informationen über das Asylbewerberheim sammeln.
- evtl. Zusammenarbeit mit bestehendem „Arbeitskreis Asyl“ abklären.
- man kann keine offizielle Besuchserlaubnis von einer Behörde bekommen, sondern ist auf das Wohlwollen des Heimleiters angewiesen. Es ist deshalb gut, sich, wenn möglich, beim Heimleiter vorzustellen.
- einen passenden Zeitpunkt überlegen (z.B. christliches Fest).
- ermitteln, aus welchem Herkunftsland die Flüchtlinge in der Unterkunft sind und sich über die Kultur des Landes informieren.
- die Kosten überschlagen, ob man bereit ist zu einem längerfristigen Kontakt und dem Aufbau von Freundschaften.
- Gebet für die Menschen im Heim.

Der erste Besuch

- wo möglich, gemeinsam als Gruppe gehen.
- einen guten Einstieg überlegen; „Wir begrüßen Sie als unsere neuen Nachbarn in unserem Ort“
- dem Gegenüber vermitteln, dass er / sie willkommen ist.
- in den meisten Fällen erfolgt die Einladung in das Zimmer des Besuchten.
- vor Betreten des Zimmers ist folgendes zu beachten:
 - Nicht bei einer Person des anderen Geschlechts eintreten
 - Schuhe ausziehen, wenn Teppiche ausgelegt sind
 - Essen und/oder Trinken annehmen, das angeboten wird
 - Grundsatzregel: Männer sollten mit Männern, Frauen mit Frauen sprechen



Weiterführende Infos:

[www.orientdienst.de/praxis/
gesprachs-tipps/leitlinien-für-
asylheimbesuch](http://www.orientdienst.de/praxis/gesprachs-tipps/leitlinien-für-asylheimbesuch)

www.erf.de
Stichwort „Flüchtlingsheim“
> Radiovortrag: „Mein Besuch im
Flüchtlingsheim“



Denkweise der Flüchtlinge verstehen lernen

Andere Länder, andere Sitten – wie verhalten wir uns richtig?
Schnell werden wir feststellen, dass Asylsuchende oft anders denken als wir. Deshalb sollten wir einige **kulturelle Verhaltensregeln** beachten, um Missverständnisse zu vermeiden:

- **Nicht sofort nach dem Grund des Hierseins fragen;** Asylbewerber könnten sich ausgefragt und kontrolliert fühlen.
- **Die linke Hand** gilt in vielen Kulturen als unrein; deshalb sollte z.B. ein Geschenk nicht mit der linken Hand weitergegeben werden.
- **Respekt** ist wichtig.
- **Heilige Bücher** werden oft (besonders bei Muslimen) sehr hoch geachtet; deshalb sollte die Bibel nie auf den Boden gelegt werden.
- **Religion** ist für viele kein Tabuthema; wir können unseren Glauben bekennen, sollten aber keine Streitgespräche führen.
- **Beziehungen** sind das, worauf es im Leben und auch im christlichen Glauben ankommt; deshalb den Aufbau einer vertrauensvollen Freundschaft anstreben.
- **Die Verabschiedung:** Es ist gut, erst einige Male darauf hinweisen, dass man gehen möchte, bevor man dann aufsteht und geht.
- **Eine Einladung zu sich nach Hause** wird oft gerne und mit Interesse angenommen; der Asylbewerber möchte sehen, wie Deutsche leben.
- **Essen:** Muslimischen Gästen kein Schweinefleisch und auch keinen Alkohol anbieten.

Weiterführende Infos:

www.jafriedrich.de/interkulturelles/html

> Hintergrundinformationen zur interkulturellen Begegnung

www.orientdienst.de/praxis/scham-und-schuld-in-orient-und-okzident/

www.goethe.de
Stichwort:
„Typisch Deutsch“

Kontakte knüpfen: praktische Hilfen anbieten

Die schwierigen Lebensumstände der Menschen im Asylverfahren und ihr Leben auf engstem Raum in den Gemeinschaftsunterkünften mit vielen fremden Menschen sind sehr belastend. Die Unterkünfte liegen oft fern der örtlichen Infrastruktur. Die Flüchtlinge erleben Kulturschock, Einsamkeit, Entwurzelung (von Familie und Heimat), das Gefühl der Nutzlosigkeit und Langeweile..

Deshalb sind Asylbewerber für **praktische Hilfen** sehr dankbar. Das kann die empfangende Gesellschaft tun:

- **Mobilität und Anbindung** an die Infrastruktur ermöglichen, z.B. Fahrdienste übernehmen oder Fahrräder zur Verfügung stellen.
- **Begleitung bei Behördengängen:** Asylbewerber fühlen sich oft hilflos auf Ämtern und sind deshalb froh, wenn jemand mitkommt.
- **Gut erhaltene Kleidung,** Kinderspielzeug oder andere Gebrauchsartikel können mehr Freude bereiten als wir ahnen.
- **Ausflüge in die Umgebung** sind willkommene Unterbrechungen in dem oft monotonen Alltag des Asylbewerberheims.



Weiterführende Infos:

www.youtube.com

Stichwort:

„Vier Wochen Asyl – ein Selbstversuch mit Rückkehrrecht“

www.youtube.com

Stichwort:

„7 Tage unter Flüchtlingen“



Kontakte knüpfen: Deutschkurse

Die meisten Asylbewerber haben erkannt, dass Deutsch lernen sehr wichtig ist, um längerfristig in unserem Land zu leben. Darum sind fast alle motiviert, Deutsch zu lernen. Aber wie können sie unsere Sprache verstehen, wenn niemand da ist, der mit ihnen Aussprache, Grammatik und Umgangsformen übt?

Hier haben wir eine große Chance. Weil Deutsch unsere Muttersprache ist, können wir Flüchtlingen schon auf ganz einfache Weise helfen, indem wir mit ihnen deutsch reden und sie dadurch im Laufe der Zeit ihre Deutschkenntnisse verbessern.

Eine sehr gute Hilfe zum Spracherlernen ist das **Deutschpaket**. Hier lernt man Deutsch durch Selbststudium und Mitsprechen. Dabei werden einfache Worte aus dem Alltag verwendet. Neben einem Arbeitsheft gibt es eine CD- Rom, auf der im Eigenstudium die Worte und Texte gehört und die Aussprache geübt werden können. Daneben gibt es das Johannesevangelium als Heft, wobei die ersten acht Kapitel auch auf der CD gesprochen sind.

Daneben sollte das Angebot eines **organisierten Deutschkurses im Asylbewerberheim** erwogen werden.

Dieser Kurs kann mit den Teilnehmern in einem geeigneten Raum des Heimes durchgeführt werden. Der Kontakt zu den Verantwortlichen im Heim sollte deshalb gesucht werden.

Weiterführende Infos:

www.ead-direkt.de

>Bestelladresse Deutschpaket

[www.orientdienst.de/praxis/
deutschlernen-fuer-migranten](http://www.orientdienst.de/praxis/deutschlernen-fuer-migranten)

Liebe Bestellerin, lieber Besteller dieses Heftes,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Thematik der Migranten interessieren und AMIN-Material bestellt haben. Vielleicht engagieren Sie sich bereits durch Gebet und Ihren persönlichen Einsatz in diesem Bereich.

AMIN (Arbeitskreis Migration und Integration der DEA) stellt sich der Aufgabe, Gemeinden und Einzelpersonen durch persönliche Beratung, Konsultation und das gedruckte Material für den Dienst unter Fremden zu helfen.

Menschen aus anderen Ländern sind vor unserer Haustür angekommen und wir wollen Migranten sozial-diakonisch dienen und ihnen Jesus Christus vorstellen. Unser AMIN-Material soll Ihnen helfen, diese Schritte praktisch umzusetzen.

Helfen Sie uns, dass wir diesen kostenlosen Literaturdienst weiterhin anbieten können. So können wir vergriffenes Material nachdrucken und ansprechende neue Praxishefte produzieren.

Wir sind gemeinnützig anerkannt und können deshalb gerne steuerlich verwendbare Zuwendungsbestätigungen zustellen.

Unsere Bankverbindung lautet:
Deutsche Evangelische Allianz
Evangelische Bank
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC:GENODEF1EK1
Vermerk: AMIN

Herzliche Grüße
von AMIN Referent Horst Pietzsch



Bestellung weiterer Materialien

Ja, ich habe Interesse. Bitte senden Sie mir weitere Infos:

- A „Der Arbeitskreis Migration und Integration stellt sich vor“
- B „Habt die Fremden lieb?!“
- C „Gemeinsam Gott loben“
- D „Fremde willkommen - Stellungnahme zu Fragen der Integration“

Folgende Arbeitshilfen der Deutschen Evangelischen Allianz:

- #01: Wenn Muslime zu Allah beten
- #02: Muslimischer Gebetsruf
- #03: Christen und Muslime leben zusammen
- #04: Braucht der Mensch Erlösung?
- #05: Was kommt nach dem Tod?
- #06: Gebet in Bibel und Koran
- #07: Menschenrechte und Christenverfolgung
- #08: Christen in islamischen Gesellschaften
- #09: Abfall vom Islam nach Koran und Sharia
- #10: Verfolgung und Strafe von Konvertiten
- #11: Können Muslime und Christen Freunde sein?
- #12: Können Christen und Muslime gemeinsam beten?
- #13: Kindererziehung im Islam
- #14: Gemeinsames Zeugnis für Gott?
- #15: Frauen in der islamischen Gesellschaft
- #16: Die Ahmadiyya-Bewegung
- #17: Islamische „Mission“ (Da’wa)
- #18: Schiiten und Sunniten
- #19: Moscheen in Europa
- #20: Modelle des Umgangs mit dem Koran

Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Bitte notieren Sie meine Adresse für den Versand des 4mal jährlich erscheinenden Gebetsheftes.
- Ich möchte gerne das viermal jährlich erscheinende Magazin „EiNS“ der Deutschen Evangelischen Allianz.
- Schicken Sie mir bitte den E-Mail-Newsletter der Deutschen Evangelischen Allianz an oben stehende Adresse.
- Schicken Sie mir bitte den E-Mail-Newsletter zum Thema Religionsfreiheit an meine oben stehende Adresse.

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg | Telefax: 03 67 41/32 12

Die Materialien werden kostenfrei abgegeben.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung dieses Dienstes.

Überweisungsauftrag/Zahlschein

bitte nicht knicken, bestempeln oder beschmutzen

**Für Überweisungen in Deutschland,
in andere EU-/EWR-Staaten und in
die Schweiz in Euro.**

Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Deutsche Evangelische Allianz e.V.

IBAN

D E 8 7 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 4 1 6 8 0 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/
Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

AMIN

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN des Kontoinhabers

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Kontakte knüpfen: Hausaufgabenhilfe / Kinderstunden

Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien tragen sehr schwer an ihrem Schicksal. Sie werden größtenteils ihrer Kindheit beraubt, erleben kein normales Familienleben und tragen manchmal als Übersetzer große Verantwortung für ihre Familien. Durch die Schulpflicht in Deutschland müssen diese Kinder in die Schule gehen. Besonders für die etwas älteren Kinder ist es extrem schwierig, den Wissensstand der anderen Schüler zu bekommen.

Hausaufgabenhilfe ist eine praktische Möglichkeit, diese Kinder zu unterstützen und so auch Kontakt zur ganzen Familie aufzubauen.

Kinderstunden für Asylbewerberkinder

In einer mittelgroßen Stadt startete eine Mitarbeiterin nach einer Kinderbibelwoche eine besondere Kinderstunde. Sie besuchte mit Helfern alle Asylbewerberheime in der Umgebung, um die Kinder persönlich einzuladen. Die meisten Kinder, die zu den Treffen kommen, waren von Anfang an dabei. Aber im Laufe der Zeit sind auch einige neue Kinder dazugekommen. Im Durchschnitt kommen 12 Kinder im Alter zwischen 3 und 16 Jahren, dabei werden sie immer von Mitarbeitern abgeholt.

Zum Programmablauf gehören eine biblische Botschaft, gemeinsames Essen und Zeit zum Spielen. Den Eltern sollte im Vorfeld deutlich mitgeteilt werden, was in solch einer Kinderstunde angeboten wird.

Erfreulich ist es, wenn sich Kinder und Eltern in der Weihnachtszeit zu einem **Nachmittag der Gastfreundschaft** einladen lassen, der ebenfalls wie die Kinderstunde in einem Gemeindehaus stattfinden kann. Ein gemütliches Kaffeetrinken lässt sich gut mit einem bunten Programm verbinden.

Auch **Kinderstunden im Asylbewerberheim** können angestrebt werden.



Weiterführende Infos:

[www.orientdienst.de/praxis/
gesprachs-tipps/kindern-das-
evangelium-weitergeben](http://www.orientdienst.de/praxis/gesprachs-tipps/kindern-das-evangelium-weitergeben)

Hilfreiche Anregungen zum Umgang mit muslimischen Kindern bietet das Heft:

„Muslimische Kinder in christlichen Gruppen“
produziert von Orientdienst und KEB (Kinderevangelisationsbewegung)

> zu bestellen beim Orientdienst
(siehe Impressum)



Kontakte knüpfen: Glaubensgespräche führen

Weiterführende Infos:

www.orientdienst.de/praxis/gesprachs-tipps/10-ratschlage-zum-zusammenleben-mit-muslimen

www.orientdienst.de/praxis/gesprachs-tipps/asylheimbesuche

Bibeln:

www.ead-direkt.de

Hörbibel:

www.faithcomesbyhearing.com

Jesusfilm:

www.jesusfilm.de/bestellen

Telefonandachten

in 26 Sprachen:

www.erf.de

Stichwort: "Telefonmenue"

Bestellung Telefonandachtskarten:

international@erf.de

Internet:

www.InYourLanguage.org

Bei all diesen Begegnungen geht es zunächst darum, zuerst Beziehungen aufzubauen, wo Vertrauen wachsen kann. Dabei können wir auch ganz natürlich auf unseren Glauben zu sprechen kommen. Zunächst ist vor allem das Zuhören wichtig. Man wird mit vielen Problemen konfrontiert, für die wir auch keine Lösung haben, aber für die wir beten können. Wo Vertrauen zueinander gewachsen ist, können wir auch anbieten, gemeinsam in der Bibel zu lesen.

Besonders bei muslimischen Asylbewerbern ist es hilfreich, sich einige Grundsatzinformationen zum Zusammenleben anzueignen.

Beim Evangelischen Ausländerdienst können **Bibeln in fast allen Sprachen** bestellt werden.

Seit einiger Zeit gibt es die Möglichkeit, eine **Hörbibel auf Micro-SD Karten** für Smartphones zu kopieren. Zwei- Gigabyte- Karten sind im Handel günstig erhältlich.

Der **Jesusfilm** ist in vielen Sprachen erhältlich.

ERF Medien bietet Kärtchen mit Telefonnummern an, wo man

Telefonandachten in 26 Sprachen abhören kann.

Im Internet **www.InYourLanguage.org** gibt es in allen Sprachen der Welt die Bibel, den Jesusfilm und viele weitere interessante Glaubensinformation.

Trotz all dieser Materialien sollte aber immer im Mittelpunkt stehen, dass wir durch unser persönliches Leben das beste Zeugnis für Jesus Christus sind.

Kontakte knüpfen: Seelsorge an Flüchtlinge

Flüchtlinge machen häufig in der Heimat oder auf der Flucht **traumatische Erfahrungen**. Auch wenn man keine Ausbildung zum Seelsorger oder Therapeuten hat, kann man einiges tun, um zu helfen. Dabei ist es aber wichtig, nichts zu versprechen, was man nicht halten kann. Wenn Personen nicht über ihre Erfahrungen sprechen wollen, sollten wir es respektieren, sonst können wir ein erneutes Trauma auslösen.

Möglichkeiten zur Hilfe:

- regelmäßige Besuche und praktische Hilfeleistungen
- intensives Zuhören; nicht den Schmerz oder die Erfahrungen „kleinreden“;
- die Stärken der Person wahrnehmen und anerkennen
- die Möglichkeit eines gemeinsamen Gebets anbieten
- Vermittlung einer Traumaberatungsstelle, sollten posttraumatische Störungen vorliegen
- Traumatisierte Personen sollten einen sehr präzise geregelten Tagesablauf haben. Dazu sollten wir sie sehr ermutigen: Essen Schlafen, Bewegung, Freunde, Körperpflege. Den Tag positiv füllen.



Weiterführende Infos:

www.ictb-institut.de/

> Institut für christliche Traumabegleitung

www.whqlibdoc.who.int/publications/2011/9789241548205_eng.pdf?ua=1

> Publikationen der WHO und World Vision (englisch):
Psychological First Aid, Guide for field workers

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen

www.acl-deutschland.de



Kontakte knüpfen: Hauskreise / Gottesdienste

Hauskreise sind wegen ihrer familiären Atmosphäre eine gute Möglichkeit, Asylbewerber einzuladen. Gemeinsames Singen, Beten und der persönliche Austausch lassen Beziehungen wachsen. Für Asylbewerber eignen sich besonders Hauskreise mit Grundinformationen über den christlichen Glauben.

Glaubenskurse oder Bibelstudien auch in anderen Sprachen bieten eine gute Ergänzung zu persönlichen Kontakten.

Auch zu **Gottesdiensten** kann eingeladen werden. Die anschließenden Gespräche bilden eine gute Brücke zu Christen in Deutschland. Man sollte auch immer darauf achten, ob eine **Übersetzung der Predigt** eventuell nötig und hilfreich ist. Es ist wichtig herauszuspüren, in welchem Rahmen das gemacht werden kann.

Weiterführende Infos:

www.alphakurs.de

>Glaubenskurse in verschiedenen Sprachen

www-ead-direkt.de

>Deutsch-Arabischen Glaubenskurs
>auch in anderen Sprachen kann dort nach Glaubenskursen angefragt werden

www.deutschland.ntm.org/shop

>bietet interessante Kurse in verschiedenen Sprachen an, z.B. „Auf festen Grund gebaut“ in 50 Lektionen durch die Bibel

Kontakte knüpfen: Kalenderverteilkaktionen / Feste

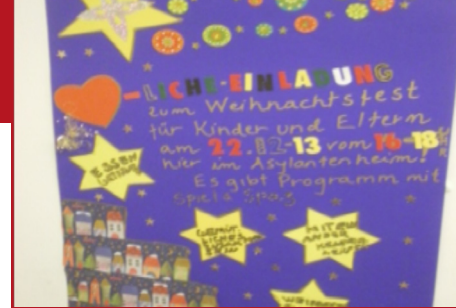
Am Jahresende bietet es sich an, **Kalender in verschiedenen Sprachen zu verteilen.**

Gemeindeglieder lassen sich für solche Aktionen relativ leicht motivieren.

Eine Möglichkeit ist, als Zweierteam von Tür zu Tür zu gehen und christliche Kalender in den unterschiedlichsten Sprachen anzubieten. Das Wort Gottes kann diesen oft einsamen Menschen viel Trost bringen. Bei diesen Verteilkaktionen sollten auch die Kinder bedacht werden, die sich über kleine Geschenke, Malhefte oder Schokolade sehr freuen.

Gleichzeitig können Einladungen zu **Internationalen Weihnachtsfeiern oder Nachmittagen der Gastfreundschaft** weitergegeben werden. Dazu holen Mitarbeiter die Gäste in ihrer Unterkunft ab und bringen sie nach der Veranstaltung auch wieder zurück.

Solche gelebte Gastfreundschaft wird den Asylsuchenden lange in Erinnerung bleiben und kann ihre Herzen für die frohmachende Botschaft des Evangeliums öffnen.



Weiterführende Infos:

www.orientdienst.de/praxis/erfahrungen/eine-schoene-geste/

www.ead-direkt.de
bietet Kalender
in ca. 35 Sprachen an



Unterstützung durch andere Initiativen / Literaturbus

Weiterführende Infos:

Initiativen:

www.feg-giessen.de
www.sam-sinsheim.de
www.karlsruhe.feg.de
www.cas-bayreuth.de

Regionalkonferenzen:

www.amin-deutschland.de

Literaturbus:

www.msOE.org/Literaturbus-unterwegs

www.orientdienst.de/praxis/erfahrungen/mit-dem-literaturbus-unterwegs

Es gibt eine Reihe gut organisierter **Initiativen**, die unter Flüchtlingen arbeiten. **Café Hope** in Gießen ist eine davon. Jeden Mittwoch laden die Mitarbeiter Bewohner eines Asylbewerberheims in das Café ein. Am Anfang wird Sprachunterricht in verschiedenen Gruppen erteilt. Danach folgt der kommunikative Teil - ebenfalls in kleinen Gesprächsgruppen. Nach etwa einer Stunde schließen sich Lieder und eine biblische Botschaft an. Fast jeden Abend bietet ein ehemaliger Sozialarbeiter kostenlose Einzelberatung zu Fragen des Asylrechts an.

Auch zum Gottesdienst am Sonntag werden die Asylbewerber eingeladen. In der Gemeinde, zu der das Café Hope gehört, wird die Predigt in 6 Sprachen simultan übersetzt.

Ähnliche Initiativen gibt es von **SAM Sinsheim** (SAM Galerie Cafe), **FEG Karlsruhe** (Kulturcafe) und **come and see Bayreuth** (cas Bayreuth)

Diese Initiativen freuen sich immer über Besucher und weitere Mitarbeiter; sie nehmen auch Beratungsgespräche wahr.

AMIN bietet deutschlandweit Regionalkonferenzen an, um Interessierte an Migranten- und Flüchtlingsarbeit zu vernetzen.

AMIN und **Orientdienst** stehen auch für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung (Kontakt siehe Impressum).

Der **Literaturbus** der MSOE fährt das ganze Jahr über zu Asylbewerberheimen und bietet vor Ort Literatur in mehr als 100 Sprachen an.

Gerne kann der Bus überall in Deutschland zu Einsätzen angefordert werden.

Wenn sich Asylsuchende taufen lassen möchten

In den letzten Jahren haben sich vermehrt Asylsuchende dem christlichen Glauben zugewandt. Viele fragen in Gemeinden nach, ob sie dort getauft werden könnten. Das ist für die Leitenden der Gemeinden oft eine besondere Herausforderung, denn es gibt **viele Fragen**:

- Ist die Bekehrung zu Jesus ernst gemeint?
- Handelt es sich bei dem Wunsch zur Taufe vielleicht nur darum, den Aufenthalt in Deutschland zu sichern und Asyl zu bekommen?
- Werden Vorteile durch die Taufe gesucht?
- Wie sollte die Taufvorbereitung sein?
- Welche geeigneten Taufkurse gibt es?
- Wie geht es nach der Taufe weiter?

Grundsätzlich sollte darauf geachtet werden, dass die Taufe nicht zu schnell vollzogen wird. Eine intensive und ausführliche Taufunterweisung ist überaus wichtig. Sehr hilfreich zu diesem Thema ist nebenstehende Broschüre.

Zum Umgang mit Taufbegehren von Asylsuchenden

Eine Handreichung für Kirchengemeinden, herausgegeben vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche (EKD) und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)

Weiterführende Infos:

„Zum Umgang mit Taufbegehren von Asylsuchenden“

Herausgegeben von der EKD und VEF (Vereinigung Evangelischer Freikirchen)

Versand:

info@vef.de

menschenrechte@ekd.de

Download:

www.vef.de/erklaerungen

www.ekd.de/weitere_texte



Unterstützung bei drohender Abschiebung

Nicht alle Asylsuchenden werden in Deutschland anerkannt. Wenn eine drohende Abschiebung ungerechtfertigt erscheint oder dem Abgeschobenen in seinem Heimatland Gefängnis, Folter oder dergleichen drohen, können sich Gemeindeglieder auf verschiedene Weise einsetzen.

Petitionen

Nach Artikel 17 des Grundgesetzes hat jeder das Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die Volksvertretung zu wenden. Die Bitte um die Aussetzung der Abschiebung muss an den Petitionsausschuss des jeweiligen Bundeslandes gerichtet werden.

Der Antrag muss gut begründet sein. Hilfreich sind Unterstützerschreiben von Personen, die den Flüchtling gut kennen.

Härtefallkommission

Sollte der Petitionsantrag scheitern, besteht die Möglichkeit, sich an die Härtefallkommission des zuständigen Bundeslandes zu wenden. Die Mitglieder der Kommission können in einzelnen humanitären Notfällen ein Ersuchen an die Integrationsminister richten, die evtl. dem Ersuchen stattgeben können.

Kirchenasyl

Als letzte Möglichkeit kann eine Gemeinde Kirchenasyl gewähren. Dabei müssen die Umstände des Einzelfalls und die rechtlichen Konsequenzen für Flüchtlinge und Gemeinde genau geprüft werden. Fachliche Beratung vorher ist absolut notwendig.

Weiterführende Infos:

Petitionen:

Bitte an die zuständigen „Bürgerbeauftragten“ der Landesbehörden wenden

Härtefallkommission:

Die Adressen und Kontaktpersonen finden Sie bei den zuständigen Ministerien

Kirchenasyl:

www.kirchenasyl.de

Impressum

Herausgeber und persönliche Beratung:



Orientdienst e.V.
Postfach 410161
44271 Dortmund
www.orientdienst.de
info@orientdienst.de
Tel: 0231/9098075



Arbeitskreis
Migration & Integration
Deutsche Evangelische Allianz

AMIN Deutschland
c/o Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5 – 10a
07422 Bad Blankenburg
www.amin-deutschland.de
amin@ead.de
Tel. 01577/9298238

1. Auflage Oktober 2014: 10.000
2. Auflage Dezember 2014: 10.000
3. überarbeitete Auflage Februar 2015: 10.000
4. Auflage Mai 2015 10.000

Satz: punktprint.de



Weitere hilfreiche Informationsquellen zur Flüchtlingsarbeit:

www.ecoi.net

European country of origin information network
>Informationen über Herkunftsländer

www.unhcr.de

Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
>Aktuelle Informationen der
EU- Flüchtlingspolitik

www.iteams.jimdo.com

International teams
>Anregungen von Teamarbeit unter Flüchtlingen in Österreich

www.refugeehighway.net

Refugee Highway Partnership
>Europaweite Vernetzung von
Flüchtlingsarbeiten auf
Basis der Europäischen Evangelischen Allianz

www.awm-kortal.eu/page/eimi.html

Europäisches Institut für Migration, Integration und Islamthemen
>Ausbildung zum „Integrationsbegleiter“

FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN HEIßEN



*DANKE, WENN SIE FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN HEIßEN
UND DURCH WORT UND TAT DIE LIEBE GOTTES WEITERGEBEN.*